

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 $\frac{1}{2}$, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 $\frac{1}{2}$.

Samstag den 15. Februar 1896.

Insertionspreis: eine Aespaltene Zeile oder
deren Raum 10 $\frac{1}{2}$ Kellernzeiten 20 $\frac{1}{2}$.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Auflage 1950.

Stadtpflege Schorndorf. Holzaufbereitungs-Akkord.

Die Aufbereitung des Brennholzes für das Rathaus, die Latein-,
Volk-, (Knaben- und Mädchen-) Real-Schulen etc. pro 1895/96 wird
am nächsten

Mittwoch den 19. Febr. er.
vorm. um 11 Uhr

auf dem Rathaus dahier im öffentl. Abstreich vergeben.
Den 13. Februar 1896.

Finckh, Stadtpfleger.

Steuer-Einzug!

Montag den 17. ds. Mts.
von vorm. 9 Uhr an

auf dem Rathaus für die verfallenen 11monatlichen Staats-, Amts- u.
Gemeindesteuern, sowie die Korporationssteuer aus Kapital-, Renten-,
Dienst- und Berufs-Einkommen pro 1. April 1895/96.
Schorndorf, 12. Febr. 1896.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Reislose-Verkauf.

Am Montag den 17. Febr. nachm. 2 Uhr im „Löwenteller“
in Schorndorf aus dem Hospitalwald Hegnach:

64 Lose gemischtes Reisig auf der Seite liegend, teilweise mit
Fichtenstängeln und Besenreis.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 12 Uhr am Rondell.

Nach dem Verkauf wird die Befahrung von 2 Km. Holz und
40 Wellen vom Hegnach zur Frauenarbeitschule afforbiert.

Hospitalkasse.

A. V. Gahn.

Schw. Gmünd.
Fastnachtdienstag 1 Uhr
grosser Maskenumzug.
30 Gruppen — 500 Mitwirkende.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1895: 690 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1896: 29% bis 114% der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Schorndorf:
Carl Gahn.

Museum Schorndorf.
Die Fastnachtsunterhaltung
des Museums
findet am
Montag den 17. Febr.
statt.
Beginn 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Oberamtsstadt Kirchheim u. L.
Die Schweinemärkte
werden hier wieder abgehalten, erstmals am kommenden
Montag den 17. ds. Mts.
Den 13. Febr. 1896.
Stadtschultheißenamt.
Krauer.
Weiler.
Eine junge großtrachtige Ziege
hat zu verkaufen
Ludwig Geiger.

Lieder-Kranz.

Samstag den 15. Febr. von abends 8 Uhr an

Fastnachts-Unterhaltung

im Kronensaale.

Das Programm enthält nur komische Nummern,
darunter zwei Theaterstücke.

Die verehrl. Mitglieder mit Familie werden hiemit freundl.
eingeladen. Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, Fremde
können gegen 1 Mark Eintrittsgeld eingeführt werden.

Der Ausschuss.
NB. Maskenabzeichen sind an der Kasse zu haben!

Es ist hier ein großer
Mekgerhund
zugelassen, Abholungstermin 6 Tage.
Steinberg d. 11. Febr. 1896.
Schultheißenamt
Schmieg.

Mein reichhaltiges Lager
in rohen
Kaffees
blau und gelb
v. M. 1.10 bis M. 1.60 per Pfd.
in nur guten reineschmeckenden Qualitäten
trüngeempfehlend in Erinnerung
Chr. Bauer.
Auf meine
gebraunten Kaffees
von eigener Mälerei
nach neuestem System
mache besonders aufmerksam
Obiger.

Unterurbach.
Nächsten Sonntag d. 16. Febr.
nachm. 2 Uhr
Mekruen-Versammlung
in der Rose. Auswärtige willkommen.
Mehrere Mekruen.
Gefucht wird bis 1. oder 15. März
ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
im Löwenteller.
Hauersbronn.
Eine zum erstenmal hochtrachtige
Kabel (Notschek) verkauft als über-
zählig am Montag den 17. d. M.
mittags 12 Uhr.
Christian Seemüller.

PATENTE
Schutzmarken,
Gebrauchsmuster
aller Länder besorgt prompt
und sorgfältig
A. B. Brautz,
Civil-Ingenieur
Stuttgart Friedrichsstr. Nr. 62.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Glaserstr.
Schwab. Gmünd.

Vom Guten das Beste.
Krimmel's Hygiene-Folksge-
nussmittel, mit Ehren Diplom u. silb.
Medaille prämierte
**Puzgen, Balsam- & Husten-Brust-
Baubons,**
gegen Husten jeder Art, sollte in
seinem Hause fehlen. In allen Apo-
theken u. Handl. Zu haben durch den
Erfinder, Georg Krimmel, Condit.,
C a l w.; frisch eingetroffen in Pat.
à 20 $\frac{1}{2}$ bei Carl Weller b. d. Kirche,
Schorndorf.

Zu sofortigem Eintritt
ein Pferdeknecht
geucht. Näheres d. Red.
**Küchen- & Haushaltungs-
Artikel**
empfiehlt
Dreher Benz, Vorstadt.
Kirchendor.
Freitag Abend 8 Uhr. Singstunde.

Amfliches.
Oberamt Schorndorf.
Laut Mitteilung desk. Oberamtes Cannstatt
vom heutigen Tag ist der Viehmarkt, welcher
am 20. ds. Mts. in Cannstatt stattfinden sollte,
verboten worden.
Schorndorf, den 14. Februar 1896.
K. Oberamt.
Fischerer A.-B.
Seine Majestät der König haben am
13. Febr. d. J. allergnädigst geruht, die Post-
sekretäre Fuchs in Schorndorf und Schwald bei
dem Postamt Nr. 1 in Stuttgart auf Ansuchen
gegenseitig zu versetzen.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 12. Febr.
Interpellation v. Hehl (nat.lib.) und Gen. betreffs
der Verhältnisse der Arbeiterinnen der Waschfabrikation
und der Konfektionsbranche.
v. Hehl begründet die Interpellation. Vieles, was
für den Arbeiterstand in den letzten Jahren geschehen,
bewähre sich in hohem Grade. Manches aber fehlt noch.
Er anerkennt die Ueberlastung im Reichsamt des Innern.
Eine Kräftigung der Organisation desselben wäre zu er-
wägen. Es sei nicht zu betonen, daß das „Schwyz-
system“ in der Konfektionsbranche große Mängel im
Sicheres habe.
Staatssekr. v. Bötticher: Er sehe voll und ganz
auf dem Boden der Interpellation. Die Heilung der
Uebelstände liege der Regierung dringend am Herzen.
Der Reichsminister auf diesem Gebiete müsse beauftragt
werden.
Fischer (Centr.): Er sehe in vielen Hinsichten auf dem
Standpunkt v. Hehl's. Die Vorschrift des schriftlichen
Vertrags halte er zur Befestigung des Drucksystems für
sehr nützlich.
Schall (kons.) freut sich über die Interpellation. Seine
Partei sehe auf dem Boden der praktischen Sozialreform.
(Aachen bei den Sozialdemokraten.) Die Regierung habe
eine Enquete angelegt, die sich hoffentlich zu entsprechenden
Gesetzesvorlägen verwickeln werde. Die Konfessionen
hätten ein warmes Herz für die Arbeiter. (Beifall rechts.)
Fischer (Soz.): Das Programm des Herrn Staats-
sekretärs kann uns nichts nützen. Der Reichstag müsse
in dieser Angelegenheit selbst energisch vorgehen.
Nicker (fr. Vgg.): Vor allem müssten den Arbeiter-
innen mehr politische Rechte gegeben werden.
Handelsminister v. Berlepsch: Die Gesetzgebung kann
auf diesem Gebiete nur dann eine völlig wirksame Hilfe

Aus schweren Tagen.
Eine Erzählung aus der Zeit Napoleon I.
von **Dudolf Kossen.**
Nachdruck verboten.
10. Fortsetzung.
Da sah er vor sich her den corpulenten
Herrn Spezial gehen, der soeben gepredigt hatte
und der Posthalter eilte, als er ihn eingeholt und
begrußte hatte, ihn anzureden:
„Man hat's Ihnen angemerkt, Herr Spezial,
daß es Ihnen nicht leicht geworden ist, heute nach
Kommando den bonapartistischen Sieg zu feiern.
Ihre Predigt war nicht gar siegesfreudig. Sie
haben uns getrübt mit Gottes Vorsehung und das
haben wir brauchen können.“
„Und ich selbst am meisten,“ sagte der Spezial
und fand gar nicht sein gewohntes, salbungsvolles
Pathos; „oder wissen Sie noch nichts von meinem
Zammar?“
„Nun, Herr Spezial!“
„Nun, 's ist auch erst gestern gekommen. — Sie
ennen ja meinen Euben, den Moritz?“

schaffen, wenn es nur noch Werkstätten giebt und keine
Hausarbeit. Weibliche Fabrikarbeiterinnen kann ich nach
den Erfahrungen, die damit in England gemacht worden
sind, nicht besonders empfehlen. Viel besser ist es, wenn
sich die Fabrikarbeiterinnen geübte Frauen heranziehen,
die eine Vertrauensstellung einnehmen bei den Arbeiter-
innen und deren Beschwerden übermitteln.
Zimmermann (Antif.). Die schlimmen Zustände
seien nur ein Anzeichen der liberalen Gesetzgebung.
v. Hehl (ant.) hält die Veranstaltung einer Enquete
nicht für zweckmäßig, da dringende Hilfe nothue.
Fischer (Soz.) bemerkt, daß die anderen Parteien nur
aus Furcht vor der Sozialdemokratie sich auf eine Ar-
beiterschutzgesetzgebung eingelassen hätten.
Fischer (Soz.). Die übrigen Parteien hätten mit ihren
Anträgen und Interpellationen die Sache der Arbeiter
mehr gefördert als die Sozialdemokratie mit ihrem Vor-
gehen.
Hierauf wird die Sitzung vertagt.

Berlin, 13. Febr.
Etat des Auswärtigen Amtes.
Hamacher (nat.lib.): In der Transvaalange-
legenheit habe das Auswärtige Amt die Rechte
Deutschlands nachdrücklich und unmissiglich gewahrt,
dafür schulde ihm der Reichstag aufrichtigen Dank.
(Lebhafter Beifall.) Das Telegramm des Kaisers
an den Präsidenten Krüger entsprach den deutschen
Gefühlen; nur waren alle stolz darauf und müssen
die Kritik dieser Kundgebung als unbedeutend zu-
rückweisen.
Staatssekr. v. Marschall: Unser Handelsvertrag
mit Transvaal bildet die unerschütterliche Grundlage
für unsere Beziehungen. Wir haben die Meist-
begünstigung und brauchen hinter keinem Staat,
auch nicht England, zurückzutreten. Was geschehen,
liegt klar vor Aller Augen. Wenn man englischer-
seits die selbständigen Staatsgebiete befeitigen und
zu einem Staatsgebilde zusammenschließen wollte,
so erblicken wir hierin die Schädigung unserer
Interessen. Wir wollen uns nicht in die innere
Politik Transvaals einmischen. Die Beziehungen
der Regierungen Deutschlands und Englands hörten
niemals auf, gute, normale und freundliche zu sein.
Niemand kann aber leugnen, daß trotzdem Ver-
stimmungen in England gegen Deutschland herrschen.
Sieher (Centr.): Wir wünschen gute Bezie-
hungen zu England, aber nicht auf Kosten des An-
sehens Deutschlands.
Freiherr v. Mantuffel (kons.) begrüßt namens
der Konfessionen, daß die Regierung nicht ein

Gar breit von der deutschen Ehre abgewichen sei.
v. Kardorff (Npt.) schließt sich namens der
Reichspartei den Ausführungen des Vorredners an.
Nicker (fr. Vpt.) spricht seine Freude darüber
aus, daß die Eventualität einer Landung deutscher
Marinetruppen nicht eingetreten sei.
Vebel (Soz.): In der Transvaalangelegenheit
habe die deutsche Regierung durchaus korrekt ge-
handelt (Beifall); das kaiserliche Telegramm
sei aber eine indirekte Anreizung Englands. (Große
Unruhe und Widerspruch.)
Haußmann (Npt. Vpt.) konstatiert, daß alle
Parteien die Haltung der Regierung in der Trans-
vaalfrage anerkennen. Nicker spricht sich gegen
die Rede Vebel's aus, beifällig aber gleichfalls
dringend ein freundschaftliches Verhältnis mit Eng-
land.
Viebermann von Sonnenberg (Antif.) meint,
Vebel's Ausführungen hätten für ihn nur patho-
logisches Interesse. Wir alle haben das Telegramm
des Kaisers mit Begeisterung gelesen. Es war
der Ausdruck des gesamten Volksgefühls.
Damit schließt die Diskussion. Der Titel „Be-
stätigung des Staatssekretärs“ wird bewilligt. Nächste
Sitzung Freitag 1 Uhr. Fortsetzung der Beratung
des Etats des Auswärtigen Amtes und Militär-
etat.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
— Gestern vormittag wurde der Mörder
Schorndorf aus dem Polizeigewahrsam in das
Amtsgerichtsgefängnis verbracht. Nachmittags
5 Uhr fand in dem Beichenhaus des Pragerried-
hofes die Section der Leiche des ermordeten
Mathias Schlaich statt. Nach der Section
wurde der Mörder mit der Leiche konfrontiert.
Schwerd zeigte hierbei keine Spur von Reue,
vielmehr trug er ein völlig gleichgültiges Beneh-
men zur Schau. Er soll sich vorher geäußert
haben, daß er es nicht auf eine Tötung der
beiden Personen, sondern nur auf deren Ver-
unstaltung abgesehen habe. Der Zustand der
verletzten Therese Steck läßt ihre baldige Wie-
derherstellung erwarten.
— Nach einer dem Silber-B. zugegangenen

Herzen haben Sie dann heute die Dankpredigt
halten müssen für Napoleons Sieg und das Dank-
gebet lesen? Das war einmal hart!“
„Der Posthalter, ich will Ihnen was ge-
schiehen. Es hat so etwas kommen müssen, daß
mir die Augen vollends recht aufgehen für das
Gland meiner Mitbürger. Ich habe bisher unsere
Zeit zu kalt und zu ruhig angesehen, weil's mir
soweit noch gut ging. Jetzt weiß ich, wie's vielen
zu Mut ist.“
„Thänen standen dem sonst so stolzen Herrn
in den Augen. Die Männer drückten sich ernst
die Hand und schieden.“
So war's in N. beim Dankgottesdienst für
Napoleons Sieg über die Preußen.
Als der Posthalter vom Gottesdienst nach
Hause kam, wartete seiner keine erfreuliche und
sonntägliche Scene. Der Mann, der in der
Wirtsstube mit den Händen fechtend auf und ab
rannte, war kein anderer als Otto Vogel, der
Kaiserspirt. Samuel, der daheim geblieben war,
stand mit ärgerlicher Miene am Fenster.
(Fortsetzung folgt.)

Mitteilung ist das Gesuch um Weiterbau der Silberbahn von Weibingen-Möhringen...
- Die königliche Baugewerkschaft zu Stuttgart wird an Schluß dieses Wintersemesters das Jubelfest ihres fünfzigjährigen Bestehens feiern...

Dem würt. Neuverein ist die Erlaubnis zu einer Frühjahrs- und einer Herbstlotterie erteilt worden...
Gannstatt, 13. Febr. Ein seltener Fund aus der Römerzeit wurde vorgestern in einem Aufstiebsbruch im Tuffen in den Galden gemacht...

Ein seltener Fund aus der Römerzeit wurde vorgestern in einem Aufstiebsbruch im Tuffen in den Galden gemacht...
Für die Auffindung der Leiche des seit dem 4. Febr. vermißten Wäckermeisters Kleh von Untertürkheim...

Die Vorbereitungen für den Maskenzug sind in vollem Gange...
Gmünd, 14. Febr. Die Vorbereitungen für den Maskenzug sind in vollem Gange. Nicht weniger als 36 Gruppen und 3 Musikkapellen werden sich im Zuge befinden...

Bei der heute stattgehabten Wahl eines Ortsvorstehers wurde Herr Karl Menner, geprüfter Verwaltungsamtsassistent...
Gösta, D. M. Besigheim, 13. Febr. (Schultheißenwahl) Bei der heute stattgehabten Wahl eines Ortsvorstehers wurde Herr Karl Menner...

Der Kompositur des „Wagnon“, „Samlet“ und vieler anderer musikalischer Werke, ist heute hier gestorben...
Paris, 12. Febr. Ambroise Thomas, der Kompositur des „Wagnon“, „Samlet“ und vieler anderer musikalischer Werke...

Der Kompositur des „Wagnon“, „Samlet“ und vieler anderer musikalischer Werke, ist heute hier gestorben...
Tübingen, 13. Febr. Der ungetreue Schlachthausverwalter Kühnle ist verhaftet. Er kam heute mittag mit dem Zuge 1 Uhr 47 M. von Stuttgart hier an...

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Febr. Das Befinden des Grafen Wilhelm Bismarck, der vor etwa 2 Wochen erkrankt ist, läßt sehr zu wünschen übrig...
London, 13. Febr. Das Neueste Bureau meldet aus Brisbane (Queensland, Australien): Ein Passagierdampfer kehrte auf dem angeschwollenen Brisbanefluß, von 80 auf dem Dampfer befindlichen Personen sind nur 40 gerettet worden...

Die englische Chronik liegt nun im Wortlaut vor. Ueber den Einbruch Jamesons wird gesagt: Ein plötzlicher Einfall in die südafrikanische Republik durch eine bewaffnete Streitmacht von den Gebieten unter der Kontrolle der britischen südafrikanischen Gesellschaft hat in einem beklagenswerten Zusammenstoß mit der Streitmacht der Buren resultiert...
Mannheim, 12. Febr. Der Fahrkartenschwindel ist lt. „N. M. W.“ auch bei der Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg eingegriffen...

Ein klägliches Ende nahm am Sonntag eine Volksversammlung in Wöhringen. Der sozialdemokratische Referent Rahnbach aus Karlsruhe kam statt auf das Thema „das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht“ auf den Militarismus zu sprechen...
Billingen, 13. Febr. Ein klägliches Ende nahm am Sonntag eine Volksversammlung in Wöhringen. Der sozialdemokratische Referent Rahnbach aus Karlsruhe kam statt auf das Thema „das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht“ auf den Militarismus zu sprechen...

Wich, 11. Febr. (Verhaftung eines Spions.) Nach dem „G.“ ist der frühere Unteroffizier der bayerischen Fußartillerie Schmidtzong unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden...
Thorn, 12. Febr. Vor einigen Tagen kam ein russischer Offizier als Courier in die dicht an der preussischen Grenze in Polen gelegenen Dörfer Wolynowo und Slonsk und bestellte bei etwa 50 Besitzern Quartier für russische Kavallerie...

Wien, 13. Febr. Der „Vol. Corresp.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Der Auftrag, die Zustimmung der Signaturmächte zur Anerkennung des Prinzen Ferdinand einzuholen, sei den türkischen Vertretern telegraphisch zugegangen...
Frankreich. Paris, 12. Febr. Ambroise Thomas, der Kompositur des „Wagnon“, „Samlet“ und vieler anderer musikalischer Werke, ist heute hier gestorben...

Paris, 12. Febr. Ambroise Thomas, der Kompositur des „Wagnon“, „Samlet“ und vieler anderer musikalischer Werke, ist heute hier gestorben...
Tübingen, 13. Febr. Der ungetreue Schlachthausverwalter Kühnle ist verhaftet. Er kam heute mittag mit dem Zuge 1 Uhr 47 M. von Stuttgart hier an und wollte sich in seine Wohnung begeben...

Der ungetreue Schlachthausverwalter Kühnle ist verhaftet. Er kam heute mittag mit dem Zuge 1 Uhr 47 M. von Stuttgart hier an und wollte sich in seine Wohnung begeben...
Tübingen, 13. Febr. Der ungetreue Schlachthausverwalter Kühnle ist verhaftet. Er kam heute mittag mit dem Zuge 1 Uhr 47 M. von Stuttgart hier an und wollte sich in seine Wohnung begeben...

Der ungetreue Schlachthausverwalter Kühnle ist verhaftet. Er kam heute mittag mit dem Zuge 1 Uhr 47 M. von Stuttgart hier an und wollte sich in seine Wohnung begeben...
Tübingen, 13. Febr. Der ungetreue Schlachthausverwalter Kühnle ist verhaftet. Er kam heute mittag mit dem Zuge 1 Uhr 47 M. von Stuttgart hier an und wollte sich in seine Wohnung begeben...

1894 anlässlich der tausendsten Aufführung von „Wagnon.“
Großbritannien.

London, 13. Febr. Das Neueste Bureau meldet aus Brisbane (Queensland, Australien): Ein Passagierdampfer kehrte auf dem angeschwollenen Brisbanefluß, von 80 auf dem Dampfer befindlichen Personen sind nur 40 gerettet worden...

Die englische Chronik liegt nun im Wortlaut vor. Ueber den Einbruch Jamesons wird gesagt: Ein plötzlicher Einfall in die südafrikanische Republik durch eine bewaffnete Streitmacht von den Gebieten unter der Kontrolle der britischen südafrikanischen Gesellschaft hat in einem beklagenswerten Zusammenstoß mit der Streitmacht der Buren resultiert...

Ein klägliches Ende nahm am Sonntag eine Volksversammlung in Wöhringen. Der sozialdemokratische Referent Rahnbach aus Karlsruhe kam statt auf das Thema „das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht“ auf den Militarismus zu sprechen...
Billingen, 13. Febr. Ein klägliches Ende nahm am Sonntag eine Volksversammlung in Wöhringen. Der sozialdemokratische Referent Rahnbach aus Karlsruhe kam statt auf das Thema „das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht“ auf den Militarismus zu sprechen...

Wichtig sind folgende Stellen: Die Vergrößerung und Verbesserung der Marine ist der wichtigste Gegenstand, auf welchen sich Ihre Anstrengungen richten können...
Was die Einwanderung beanlangt, so sollen nur völlig Mittellose an der Einwanderung gehindert werden...

Was die Einwanderung beanlangt, so sollen nur völlig Mittellose an der Einwanderung gehindert werden...
Gibt es überhaupt solche? Wohl schwerlich. Jeder wird doch wohl auf der Suche nach einer Existenz in England ein wenig Barschaft mitbringen...

Das bürgerliche Gesetzbuch vor dem Reichstag.

Fürst Bismarck hat gelegentlich gesagt, daß „die Reichsliste rückläufig geworden“ sei. Zeit ist man verlor, diese Wahrnehmung zu bestätigen, wenn man sieht, wie sich die Verhandlungen des Reichstags über den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs vollziehen...
Fünf Bismarck hat gelegentlich gesagt, daß „die Reichsliste rückläufig geworden“ sei. Zeit ist man verlor, diese Wahrnehmung zu bestätigen...

Wien, 13. Febr. Der „Vol. Corresp.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Der Auftrag, die Zustimmung der Signaturmächte zur Anerkennung des Prinzen Ferdinand einzuholen, sei den türkischen Vertretern telegraphisch zugegangen...
Frankreich. Paris, 12. Febr. Ambroise Thomas, der Kompositur des „Wagnon“, „Samlet“ und vieler anderer musikalischer Werke, ist heute hier gestorben...

Paris, 12. Febr. Ambroise Thomas, der Kompositur des „Wagnon“, „Samlet“ und vieler anderer musikalischer Werke, ist heute hier gestorben...
Tübingen, 13. Febr. Der ungetreue Schlachthausverwalter Kühnle ist verhaftet. Er kam heute mittag mit dem Zuge 1 Uhr 47 M. von Stuttgart hier an und wollte sich in seine Wohnung begeben...

Der ungetreue Schlachthausverwalter Kühnle ist verhaftet. Er kam heute mittag mit dem Zuge 1 Uhr 47 M. von Stuttgart hier an und wollte sich in seine Wohnung begeben...
Tübingen, 13. Febr. Der ungetreue Schlachthausverwalter Kühnle ist verhaftet. Er kam heute mittag mit dem Zuge 1 Uhr 47 M. von Stuttgart hier an und wollte sich in seine Wohnung begeben...

der nach der Gründung des Reichs, der Einheitsgesetzgebung so nachgelassen worden, daß diese Gleichgültigkeit nur der Volksstimmung entspricht? Wir glauben es nicht trotz mancher Enttäuschungen, die man erfahren hat...
Schorndorf, 15. Febr. Auf mehrfachen Wunsch ist die Festschreibung des Herrn Stadtpfarrers Schott vom 18. Jan. in Druck gegeben worden und ist geheselt in jedem Umschlag in der 3. Röslerischen Buchhandlung zum Preis von 20 Pf. zu haben...
Wie pfeift an kalten Wintertagen Trost, Dien, Belz und Manteltragen Aus unserer Kirche schön im Chor Die scharfe, bße Zugluft vor...
Um Kopf und Nacken fährt sie fäktend, Schon mancher ging von dannen scheltend, Und fröstelnd hüllt manch Mütterlein Sich fest in seine Hülle ein...
Wir sollen helfen. Aber leider: „Woher die Mittel?“ und so weiter. Wir leben — sehr zum Ueberfluß — An Mangel an Geldüberschuss...
So möchte denn dies rote Hütchen Entwickeln nur ein klein Geschächtchen; Vom väterländischen Freudenfest Kommt es und bittet: „Nebrst und lebst!“
Und leget gütig in die Hände, Die es euch bringen eine Spende, Damit die Zugluft, die uns plagt, Ein Dsen übers Jahr verjagt.

Jedem Freunde einer schmackhaften und kräftigen Suppe ist wohl der Name „Maggi“ bekannt. Die von der Firma dieses Namens in den Handel gebrachte Suppenwürze giebt der klugen und sparsamen Hausfrau das einfachste Mittel in die Hand, jeder saden Suppe oder Fleischbrühe augenblicklich, mit wenig Kosten, Wohlgeschmack und Kraft zu verleihen...
Wichtig sind folgende Stellen: Die Vergrößerung und Verbesserung der Marine ist der wichtigste Gegenstand, auf welchen sich Ihre Anstrengungen richten können...
Was die Einwanderung beanlangt, so sollen nur völlig Mittellose an der Einwanderung gehindert werden...

Schorndorf. Die Armenpflege hat folgende 500 Mark gegen gefühlige Sicherheit auszulieihen Armenpfleger Strahlen.

Oberurbach. 3 großtrachtige Ziegen, worunter eine Mehrgais, sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Wirtshaus zum Kreuz.
Ein ehrlicher kräftiger Bursche findet per 1. Mai Lehrstelle bei Zehner, Bäcker.

Hamburger Kaffee Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, verendet zu 60 Pf. u. 80 Pf. das Pfd. in Postkolle von 9 Pfd. an zollfrei. Ferd. Rahmsdorf. (A 8) Ditten bei Hamburg.

Wuch über die bewährte Kur von Wunderrantheiten, Schwächzuständen, dist. Leiden etc. sende franco für 60 Pf. (Briefm.) Dr. Kummer, Genf (Schweiz) Rue Bonivard 12. Briefporto nach Genf 20 Pf.

Anges. 1/2 Morgen Acker im Ziegelfeld, und 3 Viertel Acker im Ungerbühl ist mir ernstlich feil und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Bäcker Herz Witwe.

Gute Milch ist zu haben bei Friedrich Heim, Gezelgasse.

Eine schöne Wohnung mit 3-4 Zimmer hat sofort oder später zu vermieten. Bei der Redaktion.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht sogleich Stelle. Näheres bei der Red.

Bekanntmachungen. Schorndorf. Fabrik-Verkauf.

Aus der Nachlassenschaft der Johann Friedrich Späth, Bahnwärters Witwe dahier, kommen in dem auf der Nibelien gelegenen Wohnhaus der Verstorbenen am Dienstag den 18. ds. Mts. von vorn. 8 Uhr an im Wege öffentl. Aufstreichs gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 Taschenuhr, Bücher, Frauenkleider u. Leibweilzeug, 3 vollständige Betten, 1 Seegrasmatratze, 1 Verticill, Bettgewand u. Leinwand, Küchengeräth, Schreinerwerk, worunter 2 Kleider- u. 1 Küchenschrank, 1 Koffer, 3 Bettladen, 1 Kommode, 1 dt. m. Glasaussatz, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Polster- und 2 Brettleisestel, 4 Fässer m Gehalt von 20-450 L., allerlei Hausrat, 1 Nähmaschine, 1 Handwägele, sowie ca. 4 Zentner Stroh.

Kaufliebhaber sind eingeladen. Den 12. Februar 1896. J. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Neuer Adelberg. Meisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 19. Februar nachm. 1 Uhr im „Lamm“ in Oberberken aus Einsiedel, Burgholz, Häuslesting, Roterrain, Hochberg, Goldschmidstling und Sandbühl, sowie Scheidholz aus Rothalbe 6600 buchene Wellen auf Haufen (Schlagkräftig), 1800 gemischte Wellen in Flächelosen, 60 Nadelholzwellen desgl. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr in Hochberg, 11 Uhr in Häuslesting.

Schorndorf. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 19. Febr. cr. nachm. 3 Uhr in der „Krone“ in Mannshaupten aus dem sog. Hölblinswarther Stadtwald, Abteilung Häuslebromm (und Scheidholz): 1 Esche mit 0,32 Fm. 64 Stück Forchlangholz mit 22,66 Fm. IV. Cl. und 1,77 Fm. V. Cl.; Km.: 10 Laubholz-Anbruch, 2 forchene Scheiter, 20 forchene Prügel, 12 Nadelholz-Anbruch; 8 Lose buchene und gemischtes Meisig auf Haufen und auf der Weite liegend; ferner aus Abteilung Hohenstein und Suderwasen 1 Los Besenreis zum Selbstschneiden.

Zusammenkunft zum Vorzeigen nachm. 1 1/2 Uhr auf der Kreuzallee. Den 14. Februar 1896. Stadtpflege. Finckh.

MAGGI Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln, welche gut bürgerlich kochen kann, sucht sogleich Stelle. Näheres bei der Red.

Fruchtpreise des Wonnender Fruchtmarkts vom 12. Februar 1896.

Getreide-Gattungen.	Höchst.		Mittel.		Niedst.		Ges. liegen.		Ges. fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Ctr.	—	—	8 40	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	6 35	6 30	6 20	—	15	—	—	—	—	—
Haber "	6 45	6 25	6 10	—	15	—	—	—	—	—
Weizen "	—	8	—	—	20	—	—	—	—	—
Gerste per Ctr.	2 30	2 25	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling Roggen	2 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen Ackerbohnen	3 50	2 35	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	2 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	2	—	1 90	1 80	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	2 50	2 40	2 20	—	—	—	—	—	—	—

Redigiert, gedruckt und verlegt von Zimmann Rösler (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Ein Land in den weiten Gärten verpachtet, sowie einen Wagen Heu und Stroh hat zu verkaufen. Sophie Gurlebaus.

Ein neues Handwägele giebt billig ab Schmied Fischer.

Oberurbach. Eine zum 2. mal hochtrachtige Kuh, von drei die Wahl, hat als überzählig zu verkaufen. Jakob Schief b. Kreuz.

Manolzweiler. C. Kalbel (Welsch) mit einem 3 Wochen alten Kalb, schweren Schlag, sehr als überzählig dem Verkauf ange. Jakob Gehinger z. Hirsch.

Wegen Erkrankung des Dienstmädchens wird zu sofortigem Eintritt ein ehrliches, fleißiges Mädchen von 16-17 Jahren gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Vom 16.-23. Febr. finden im Saale der West. Meth.-Gemeinde jeden Abend um 8 Uhr religiöse Versammlungen statt, wobei verschiedene auswärtige Prediger mitwirken werden. Hiezu ist jedermann herzlich eingeladen. W. Claß, Prediger.

Gottesdienste der West. Methodistischen Gemeinde. (16. Februar 1896.) Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Prediger Claß. Abends 7 1/2 Uhr Herr Pred. Neyroth. Mittwoch Abend 8 Uhr Herr Groh. Samstag Abend 8 Uhr Herr Pred. Claß.

Schul- & Bürgersche empfiehlt die E. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 S., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.
Montag den 17. Februar 1896.
Insertionspreis: eine 4spaltige Zeile über
den Raum 10 S., Restameisen 20 S.
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Ausgabe 1896.



Samstag und Sonntag
Mehrsuppe,
wozu höfl. einladet
Kohlflechter
zum „Stern“.
Empfehle mein wieder aufs Beste
ausgestattetes Lager aller Arten
Corsetten,
auch solche für Konfirmanden.
Louise Beigel.

Rekrutensträuße
samt Bänder
empfehlen in schönster Auswahl
billigst Frau Lenz,
Blumengeschäft, Vorstadt.

Gute Kartoffeln
hat zu verkaufen
Julius Schmid.

Ein älteres Mädchen
das selbständig Kochen kann sucht bis
1. April bei gutem Lohn.
Frau Carl May Meyer
am Markt.

Ein Wiesenland
mit 1/2 Viertel b. d. mittleren
Brücke hat zu verkaufen oder auch
auf einige Jahre zu verpachten.
Nähere Auskunft erteilt
Polzeiwachmeister Pfizenmayer

Ein Land
in den weiten Gärten verpachtet auf
5 Jahre
Ch. Klobbächer,
Bahnhofsvorw. a. D.

Schorndorf.
2 1/2 Viertel Land
am Weg gegen Schornbach gelegen,
verkauft im Auftrag
Karl Eisenbraun.

Ein Land
in den weiten Gärten verkauft im
Auftrag
Wäcker Heinz.
Einen geordneten Jungen nimmt
in die Lehre, mit oder ohne Lehr-
geld
Gottlieb Ehler,
Schneidermeister, Ebersbach.

Eine schöne
Wohnung
mit 3-4 Zimmer im 1. Stock hat
zu vermieten
J. Gammel, Hauptstr.

Schnaith.
Granthränze, Sterbbonquets,
Moos-, Blech- & Perlkranze,
Rekrutensträuße, sowie **Sterb-**
kleider empfiehlt billigst
Kath. Vetter, Blumistin.

Es giebt kein angenehmeres billi-
geres und in seiner Wirkung so
vortreffliches Mittel zur Entfernung
der Haare als das v. Jul. Schrader's
Nachf., Feuerbach, allein echt bereitete
Enthaarungsmittel i. Pulverform.
In den bekannten Depots.

700 Mark
hat gegen gefehliche Sicherheit so-
gleich auszuleihen.
Wer, sagt die Red.

Steuer-Einzug!

Montag den 17. ds. Mts.
von vorm. 9 Uhr an
auf dem Rathhaus für die verfallenen 11 monatlichen Staats-, Amts- u.
Gemeindesteuern, sowie die Korporationssteuer aus Kapital-, Renten-,
Dienst- und Berufs-Einkommen pro 1. April 1895/96.
Schorndorf, 12. Febr. 1896.
Stadtpflege.

Reislose-Verkauf.

Am Montag den 17. Febr. nachm. 2 Uhr im „Böweller“
in Schorndorf aus dem Hospitalwald Hegnach:
64 Lose gemischtes Reisig auf der Weite liegend, teilweise mit
Fichtenstängeln und Besenreis.
Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 12 Uhr am Rondell.
Nach dem Verkauf wird die Weisfuhr von 2 Km. Holz und
40 Wellen vom Hegnach zur Frauenarbeitschule affordiert.
Hospita'pflege.
A. W. Sahn.

Als Konfirmandengeschenke geeignet!
Empfehle mein Lager in
Caschenuhren aller Art,
in Silber von 15 M., Nickel von 7 M. an,
u. Remont.- u. Schlüsselaufzug, 2jähr. Garantie.
Uhrketten in schönster Auswahl
von 60 Pfg. an.
C. Beigel, Uhrmacher.

Kölnisches Wasser.
Gegründet 1825 v. Joh. Chr. Forchtenberger in Heilbr. Gegründet 1825
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern
feinstes Toilette-Mittel, in Flacons à 35, 60 und 100 Pfennig.
Alleinige Niederlage für Schorndorf bei
Chr. Bauer.

Empfehlung.
Im Anfertigen von
Polstermöbeln aller Art,
Tapezieren u. s. w.
sowie allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten (in und außer
dem Hause) empfiehlt sich aufs Beste unter Zusicherung pünkt-
licher und billigster Bedienung.
Karl Rothhardt,
Sattler & Tapezier,
Schorndorf, Vorstadt.
NB. Ganze Aussternern bei billigster Berechnung.

Alle Montag Sprechstunde
von 8 bis 6 Uhr
in der Krone zu Schorndorf.
W. Wille, prakt. Zahnarzt.

Das Neueste
in
Brautkränzen und Kopfzweigen
Sträußchen u. s. w.
empfehlen
Frau Lenz, Blumengeschäft,
Vorstadt.

Morgen Sonntag
Fr. akf. Fastnachtgebäck
bei Karl Junginger & Sonne.

Frischwässerte
Stoddsische
empfehlen fortwährend
Carl Fischer,
Seifenfabr.

Einen noch gut erhaltenen
Gartenzaun
verkauft billig
S. Stein.

Anwesen-Verkauf.
Ein der Neuzeit entsprechendes,
besseres, neuerbautes,
2stöckiges
Wohnhaus
mit durchlaufendem Zwergbau, je 4
Zimmer in jedem Stock, desgleichen
im Zwergbau, sowie Veranda. Hinter
dem Hause befindet sich ein 1stöckiges
massives Hirtengebäude, sowie schöner
Baum- und Gemüsegarten. Das
Anwesen befindet sich in schöner,
ruhiger Lage hiesiger Stadt und eignet
sich daselbe zu einem angenehmen,
stillen Privat- oder zu einem grö-
ßeren Geschäftsbetrieb, indem das
Hirtengebäude bedeutend vergrößert
werden kann.
Zu näherer Auskunft ist gerne
bereit.
J. Seck, Oypier.

Gr u n b a c h.
Unterzeichneter verkauft Familien-
verhältnisse halber nächsten Dienstag
mittags 12 Uhr eine mit dem 3. Kald
großtrüchtige Kuh (Selbwoacht), gut
im Zug und Kuhen.
Johannes Löw.

Hebsack.
Mostrosinen,
beste Qualität,
empfehlen billigst
J. Friß.
Geld zu 3 1/2 - 4 1/2 %
ist stets in größeren und kleineren
Posten gegen entsprechende Pfand-
sicherheit anzuleihen durch
C. Konz, Hypothekengeschäft,
Waiblingen.

Beste und billigste Bezugsquelle für
gezeichnete neue, doppelt gereinigt und ge-
wäschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir verkaufen sämmtl. gegen Baden, jedes
bestehende Cantonnent-Güte neue Bett-
federn u. s. w. f. 60 Pfg., 80 Pfg.,
1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; ferner prima
Halskissen 1 M., 60 Pfg. u. 1 M.,
80 Pfg.; weiche Kopfkissen 2 M.,
u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweisse Bett-
decken 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.;
ferner Schöne Gänsefüßer-Ganzdaunen
Decken (mittelfest) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M.
Verpackung zum Verschicken. Bei Be-
trag von mindestens 75 M. 50 Pfennig.
Wiederholendes beliebt. Zustehenommen!
Pecher & Co. in Herford
in Westfalen.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am Sonntag Esto mihi
16. Februar 1896.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Dejan Hoffmann.
10 1/2 Uhr Kindergottesdienst
Herr Def. Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Dejan Hoffmann.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.
Ratholische Kirche
Herr Kaplan Kirchner.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Febr.
Etat des auswärtigen Amts.
Schmid-Warburg (Ztr.) ist erfreut, daß die Regie-
rung in der Budgetkommission sich bereit erklärte, die Interessen
der reichthümlichen Gläubiger zu schützen.
Staatssekret. v. Marschall: Die Regierung überlasse
es grundsätzlich den Gläubigern auswärtiger Staaten,
die Initiative zu den Verhandlungen mit den betr. Re-
gierungen zu ergreifen. Deutschland werde aber die von
seinen Angehörigen geltend gemachten Interessen in Grie-
chenland ebenso wie im übrigen Auslande schützen.
Bebel (Soz.) rügt, daß der Vorschlag in Wien bei
den wichtigsten Ereignissen im Orient nicht auf seinem
Posten gewesen sei und bitter, den Gehalt des Vorschla-
gers abzulehnen.
Staatssekret. v. Marschall weist die Kritik Bebel's als
unberechtigt zurück, bei anderweitiger Verwendung des
Vorschlaßes sei für ordnungsmäßige Vertretung gesorgt.
Müller (Freis. Volksp.) Die Kritik sei nicht voll-
kommen unberechtigt.
Auf eine Anfrage Müllers fährt St.-Sekr. v. Mar-
schall aus, die zollpolitischen Verhältnisse mit Spanien
haben sich bisher nicht geändert. Der Etat des auswärtigen
Amtes wird genehmigt.
Das Haus geht zur Beratung des Militärstats über.
Weiß (Fr. Vpl.) richtet an den Minister die Anfrage,
ob es nicht angängig sei, daß auch denjenigen Leuten,
die den Vermögensnachweis nicht führen könnten und
daher in der Kaserne wohnen müßten, die Rechte der Ein-
jährig-Freiwilligen bewilligt werden.
Staatssekret. v. Büttiger: Nachdem auch die Reichs-
schulkommission erklärt habe, daß die Bildung der Semi-
narabiturienten der der Einjährig-Freiwilligen gleichstände
sei in Preußen den Seminaristen die Berechtigung zur
Anstellung des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses erteilt
worden. Die anderen Staaten würden sich dem wohl
bald anschließen.
Wassermann (ntl.) besterortet den Neubau einer Ka-
serne in Mannheim, deren Notwendigkeit auch der Kriegs-
minister anerkennt.
Bebel bringt eine Reihe von Beschwerden vor. Er be-
spricht u. A. den Duellauszug, die Selbstwunde unter den
Soldaten und die Soldatenmishandlungen.
Kriegsminister Bronsart von Schellendorf: Das Re-
pertoire der Soldatenmishandlungen scheint bei dem Vor-
reiner allmählich auszugehen. Ich kann nicht darauf ein-
gehen, da ich nicht darüber informiert bin. Es hat sich
indessen herausgestellt, daß die im vorigen Jahre von dem
Abg. Bebel angeführten Mishandlungen teils übertrieben,
teils objektiv unwar: sind (Hört! hört!) Der Abg. Bebel
verallgemeinert und schließt von einem Falle, wo sich ein
Offizier nicht passend betragen haben soll, darauf, daß alle
Offiziere sich eventuell so betragen. Das muß ich zurück-

Erhaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit bei den Gemeinden.

Das Gebiet der sog. freiwilligen Gerichts-
barkeit greift in die wichtigsten Lebensinteressen
unseres Volkes ein, denn die bei ihr in Frage
kommenden Geschäfte hängen aufs innigste mit
den persönlichen, familiären und wirtschaftlichen
Verhältnisse der einzelnen Volksglieder und da-
mit des Volksganzen zusammen, die Art und
Weise ihrer Gestaltung ist vielleicht wichtiger
als die Verwirklichung so manches sog. „Frei-
heitsrechtes“, das auf den Programmen der
verschiedenen politischen Parteien prangt.
In unserem vortemb. Lande nun ist die
Verfehler der freiwilligen Gerichtsbarkeit von
alter her eines der wertvollsten und am wohl-
thätigsten wirkenden Rechte der Gemeinden ge-
wesen, ein Recht, das in Verbindung mit den
Notariaten bis jetzt in einer Weise ausgeübt
worden ist, daß uns andere Staaten um unsere
Einrichtungen beneiden.
Durch die heranannahende Einführung eines
bürgerlichen Gesetzbuches für das gesamte deutsche
Reich ist die Fortdauer dieses Rechtes in Frage
gestellt. Es wird geltend gemacht, daß die
Einheit des Reiches auch Einheit nicht bloß
des materiellen Rechts, sondern auch der nor-
malen Vorschriften, der Organisation der Ver-
hördern notwendig erfordere, wir können diese
Ansiht aber nicht teilen, sind vielmehr der
Meinung, daß der Reichsgedanke nicht gefördert,
sondern geradezu geschädigt wird, wenn ohne
Notigung durch wirtschaftliche oder politische
Gründe lediglich im Interesse formaler Einheit
dem schwächlichen Volke Einrichtungen aufge-
nötigt werden sollen, die mit seinen bisherigen
Gewohnheiten, seinen Anschauungen im Wider-
spruch stehen und die altvererbten Rechte der
Gemeinden in einem wichtigen Punkte schädigen.
Wohin eine allzuweitgehende Uniformier-
ung, der vom Norden kommende Formalismus,

führt, haben wir im Heimatrecht, Armenunter-
stützungswesen, Schuldtag- und Exekutions-
verfahren gesehen u. die traurigen Erfahrungen,
welche Württemberg mit diesen Neuerungen ge-
macht hat, müssen uns mißtrauisch machen,
wenn die Reichsgesetzgebung abwärts sich an-
schickt, an unsern altbewährten Einrichtungen zu
ritteln, handelt es sich doch diesmal darum,
den Gemeinden das Recht zu nehmen, die An-
gelegenheiten ihrer Einwohner in Bezug auf
das Inventar- und Teilungswesen und den
Verkehr mit Liegenschaft (Kauf, Güter- und
Unterplandsbuch) sowie hinsichtlich der Fürsorge
für Minderjährige und sonst Bevormundete
selbständig zu ordnen, damit auch unserm No-
tariat den Boden abzugraben und die Funk-
tionen der Gemeinderäte, Waßengerichte und
Notare in dieser Beziehung den Gerichten zu
übertragen!

Wir sind selbstverständlich nicht blind gegen
einzelne Mängel unserer bisherigen Gesetzgebung
und verkennen nicht, daß da und dort Änder-
ungen nötig erscheinen, die im Wege der Lan-
desgesetzgebung oder Verordnung eingeführt wer-
den können, halten aber dafür, daß die Ueber-
tragung der genannten Geschäfte an die Ge-
richte in unsern Verhältnissen nicht begründet
ist. Unsere seitiger Gesetzgebung hat vor
allen das Prinzip aufgestellt: die genannten
Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit sind
an Orte des Anfalls zu erledigen; jede Ver-
teilung wird also gestiftet da, wo der Verstor-
bene seinen Wohnsitz hatte, ein Pfandschein da,
wo der Schuldner wohnt, Liegenschaftsverkäufe
werden eingetragen und es wird darüber erkannt
in dem Orte, in dessen Markung das Grund-
stück liegt, die Vormundschaft über einen Min-
derjährigen wird an dessen Wohnsitz geführt.
Die Beteiligten bedürfen also zur Erledigung
aller einschlagenden Geschäfte weiter nichts,
als einen Gang aufs Rathhaus, die öffentlichen
Verhördern sehen allen Beteiligten jederzeit kosten-
los zur Einsicht offen und die Ortsbehörde
ist in der Lage, jedem Gemeinbewohner sofort
und ohne Verzug die gewünschte Auskunft oder,
den Gegner trotz wütenden Sträubens gegen die
Thüre geschleudert, diese aufgerissen, — und die
Steinstufe hinauf taumelte Vogel unter die Einfuhr.
Donnernd stieg die Thüre hinter ihm ins Schloß.
Die Posthalterin jammerte: „O Mann, warum
hast du dich an dem schlechtesten Menschen vergiiffen?“
Der Posthalter, jetzt totesbleich, wande sich
an Samuel.
„Was hat der Kerl gesagt, ehe ich kam?“
stieß er nach Atem ringend hervor.
„Gar nichts, Vater, als daß er dich sprechen
wolle, hier vor Zeugen sprechen, sagte er; er
muß gemußt haben, daß im Herrenstübche Gäste sind.“
„Gäste? und wer denn?“
„Ja, die Zeugen waren da,“ rief lachend
ein junger, hübscher, elegant gekleideter Herr,
unter die Thüre des Hölzverschlags tretend, hinter
dem das Herrenstübche war, „und wir können be-
zeugen, daß Sie dem sauberen Kumpen wader ge-
dient haben.“
„Ach, der Herr Graf!“ sagte der Posthalter,
sich sammelnd und machte ein respektvolles Kom-
pliment.
Fortsetzung folgt.

Aus schweren Tagen.

Eine Erzählung aus der Zeit Napoleon I.
von Rudolf Vossen.
(Nachdruck verboten.)
8. Fortsetzung.
„Darf ich untertänigst fragen,“ redete Vogel
sogleich mit ironischer Höflichkeit den Posthalter
an, „was den Herrn Stadtrat meine, ich sage
meine Angelegenheiten angehen?“
Der Posthalter sah ihn groß an. „Herr
Vogel, je weniger ich mit Ihnen zu thun habe,
desto lieber ist mir's.“
„So? Aber hinter'm Rücken gegen mich
hegen und schüren und verleumden, das macht
Ihnen Freude!“
Samuel sah die Hornader schwellen auf
seines Vaters Stirne, dessen heftiges Kartarell
er kannte.
„Herr Vogel,“ rief er daher, „sien Sie so
gut und jagen Sie jetzt endlich einmal kurz und
deutlich, was Sie von meinem Vater wollen.
Wir verstehen Sie nicht.“

„Nun,“ fragte der Kaiserwirt, „wer hat
denn den Dählrosenhauer und den Förster auf-
gehört, daß Sie mir gefündigt haben?“
„Ich nicht!“ sagte Schaller mit verächt-
licher Kürze.
„So? Aber auf Sie haben sich beide berufen.“
„Kurz gesagt, Herr Vogel, die beiden haben
mich kürzlich auf Ehr und Gewissen gefragt, was
ich von ihren Vermögensverhältnissen halte und
ich habe ihnen gesagt, was ich für Wahrheit halte.
Ich habe sie nicht aufgeschult, sie sind von ganz
anderer Seite gewarnt worden. Mir war's unlieb,
daß sie sich an mich gewendet haben.“
„Also doch!“ schrie Vogel, „aus ihrem Gered
heraus ist die Wahrheit leicht zu finden, Sie
sind's gewesen, Sie Grabstichneider Sie —
und ehe sich's Schaller verfuhr, holte Vogel zum
Schlage aus; Schaller fuhr zurück, Samuel sprang
dazwischen, — doch berührte Vogels Hand noch
des Posthalters' Wange.
Nun war es mit des letzteren Selbstherr-
schung aus. Während sein Weib aus der Neben-
stube, wo sie das Kirchenkleid abgelegt hatte,
erschrocken heraustrat, hatte der starke Mann schon

Fortsetzung folgt.